

Nachruf

Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Loeper

Man konnte mit ihm über Bachkantaten, die Wanderbewegungen des Hot-Spot unter Island fachsimplen - oder nach Herzenslust sächseln und zwar auch dann, wenn man nicht mit ihm - dem geborenen West-Preußen - im „Freischdahl Sagsn“ unterwegs war. Joachim Loeper war in vielen Genres zu Hause. Er war Wissenschaftler, passionierter Ingenieur, Musikliebhaber, Theaterfreund, Hochschullerker und in den letzten Jahren von einer großen Reiselust beseelt. Seine Ingenieurausbildung hatte er in der ehemaligen Sowjetunion erhalten. In Moskau absolvierte er am „Institut für Geologische Erkundung“ ein Bergingenieurstudium. Die Promotion und Habilitation erfolgten dann in der ehemaligen DDR, d.h. an der Technischen Universität Dresden, einer damals wie heute bekannten ingenieurwissenschaftlichen Kaderschmiede.

Dauerhaft hielt es ihn in der DDR jedoch nicht. Wie viele andere zog es ihn in den Westen, wo er zunächst in einem Ingenieurbüro Anstellung fand, bevor er in den Universitäts-Dienst wechselte. An der Universität Koblenz-Landau übte er von 1991-2008 zunächst die Funktion des Geschäftsführers, später dann die des Leiters des „Zentrums für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung“ (ZFUW) aus. Das ZFUW ist die erste hochschulische Fernstudieneinrichtung in Rheinland-Pfalz und damit der Pionier für alle nachfolgenden Einrichtungen ähnlicher Couleur im Land. In seiner Zeit als Zentrumsleiter brachte Loeper eine ganze Reihe von weiterbildenden Fernstudiengängen auf den Weg, die das bis dahin überschaubare Portfolio der Fernlehre hochschulischer Provenienz auszubauen und zu erweitern halfen. Erfahrungen mit dem Fernstudium hatte er bereits während seiner DDR-Jahre sammeln können. Im vorgeblichen Arbeiter- und Bauernstaat spielte das Fernstudium von Beginn an eine herausragende Rolle, da es vor allem zur Heranbildung der Kader genutzt wurde. Das Konzept des Ost-Fernstudiums war nach sowjetischem Vorbild geprägt und nicht einfach nach West übertragbar. Loeper orientierte sich denn auch am Korrespondenzstudienmodell, das für die westliche Hemisphäre stilbildend wurde.

Joachim Loeper gehörte zu den Gründungsmitgliedern, die 1995 die Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen (AG-F) aus der Taufe hoben. Von 1999-2007 war er Sprecher der Organisation und blieb ihr bis zuletzt als Mitglied eng verbunden. Als AG-F-Sprecher machte er das Thema der Qualitätssicherung im Fernstudium stark und trug, neben vielen anderen Aktivitäten, maßgeblich dazu bei, dass sogenannte „Gute Regeln“ des Fernstudiums formuliert und publiziert wurden.

Was ihm in seiner ehemaligen Heimat nicht beschieden war, holt er schließlich in Koblenz nach: Die Universität Koblenz-Landau ernannte ihn 2001 nach seiner langjährigen Lehrtätigkeit am Fachbereich Mathematik/Naturwissenschaften zum außerordentlichen Professor.

Nur wenige Jahre später startete er zu einer neuen Karriere durch und wurde 2005 Präsident der Wilhelm Büchner Hochschule in Darmstadt. Mit dem Eintritt in dieses Amt folgte er den Spuren bekannter Fernstudientheoretiker und Namen; immerhin war Börje Holmberg der Gründungspräsident der Hochschule, deren Führung er übernahm. Auch nachdem er das Amt des Präsidenten nach erfolgreicher Arbeit gegen das des Vizepräsidenten eingetauscht hatte, blieb er bis zum Schluss an Themen des Fernstudiums und seiner Weiterentwicklung lebhaft interessiert.

Joachim Loeper ist nun nach langer, schwerer Krankheit im Alter von nur 72 Jahren verstorben. Wir alle haben mit ihm einen allseits geschätzten Kollegen und guten Freund verloren, der ein Stück Geschichte des Fernstudiums repräsentiert, wie es nach 1991 geschrieben wurde.

Dr. Burkhard Lehmann